

Dedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller.

Pränumerationspreise:
Für Lokal: Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.
Für Auswärts: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
Telephon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franko versendet.
Annoncenaufräge, Abonnements- und Inserationsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
Bemittlung durch alle Annoncenbureau.

Herr v. Justh über die Friedensverhandlungen.

Sopron, 14. Mai.

Nachdem der Ministerpräsident sich aus der Wohnung Jusths entfernt hatte, empfing Justh die bei ihm erschienenen Berichterstatter der Tagespresse.

Wir haben die Verhandlungen — bemerkte Justh auf die an ihn gestellten Fragen — fortgesetzt. Den morgigen Beratungen werden auch die Vizepräsidenten unserer Partei Ludwig Holló und Béla Földes anwohnen, die ich um ihr Erscheinen gebeten habe. Graf Theodor Batthyány ist leider krank und so wird er nicht anwesend sein können. Geringegen dürfte morgen auch Honvédminister Hazai an den Beratungen teilnehmen.

— Also wird auch über die Wehrevorlage verhandelt?

— Selbstverständlich, die hat ja auch bisher zum Komplex der Verhandlungsgegenstände gehört. Indes habe ich keine großen Hoffnungen auf das Gelingen der Verhandlungen. Wir sind voneinander noch ziemlich weit entfernt.

— Wird auch über ein Wehrprovisorium verhandelt?

— Jawohl, der Herr Ministerpräsident hat mir den vom Grafen Stürggh aufgeworfenen Vorschlag mitgeteilt, wonach

für dieses Jahr ein erhöhtes Rekrutenkontingent von 136.000 Mann angesprochen werden soll. Die jetzige Wehrevorlage kontempliert nämlich eine stufenweise Erhöhung. Die erwähnte Ziffer ist in der jetzigen Wehrevorlage für das erste Jahr ihres Inslebentretens kontempliert. Die Verhandlung der Wehreform soll den Plänen der Regierung zufolge nach Erledigung der erwähnten Rekrutenvorlage fortgesetzt werden, die Wahlreform käme aber im Herbst an die Reihe.

— Sind die Mitteilungen der Blätter über das neue Wahlreformprojekt des Ministerpräsidenten richtig?

— Da die Zeitungsberichte viel Unrichtiges enthielten, will ich Ihnen dieses Projekt in großen Umrissen mitteilen. Der Herr Ministerpräsident will für die Stimmberechtigung drei Altersgrenzen als Hauptkategorien aufstellen.

In die erste Kategorie würden die auf Grund des alten Wahlrechtes Stimmberechtigten gehören.

Der zweiten Kategorie würden die Mitglieder der höheren Intelligenz angehören, nämlich jene, die zumindest eine Mittelschule ganz absolviert haben. Hier beträgt die Altersgrenze 24 Jahre.

Die dritte Kategorie würden jene bilden, die mindestens sechs Elementarschulklassen absolviert haben. Die Minimalaltersgrenze beträgt hier 30 Jahre.

Jene Hauptkategorie, welche das 30. Lebensjahr als Minimalaltersgrenze aufstellt, enthält 11 Subkategorien. Das Wesen der ersten zehn Subkategorien ist, daß das Projekt für die des Lesens und Schreibens kundigen Bürger separate Steuer-, beziehungsweise Grundbesitzensuffe aufstellt. So gibt es eine Differenzierung der Gewerbetreibenden und Industriellen nach Beschäftigungszweigen. Hier wird nebst einer Steuer von 20—30 Kronen auch die mindestens einjährige Unfähigkeit gefordert. Für die des Lesens und Schreibens kundigen Arbeiter ist die Stimmberechtigung von einer 10—20 Kronen betragenden Steuer und von einer mindestens fünfjährigen Tätigkeit in dem betreffenden Berufszweige abhängig. Dann gibt es Subkategorien für die des Lesens und Schreibens Kundigen mit fünf bis zehn Joch Feld, ferner 10—20 Kronen Steuer, für Pächter mit 20—30 Kronen Steuer, für Hausbesitzer mit 20—30 Kronen Steuer.

Die elfte Subkategorie der Altersgrenze von 30 Jahren bilden jene Analphabeten, welche 10—20 Joch Grund besitzen oder 30 Kronen direkte Staatssteuer zahlen.

Herr v. Justh wiederholte, daß auf Grund dieses Wahlreformprojektes nur wenig Aussicht auf eine Verständigung vorhanden ist. Der Faden der Verhandlungen sei deshalb jedoch nicht zerrissen.

Feuilleton.

Graf Karl Khuen-Héderváry.*

Von Kornel Abrányi.

Ein „Mann der Macht“, der die Macht verloren hat, kann nur auf einen Gewinn mit Sicherheit rechnen: daß er mit einem Schlage aller Schmeichler los geworden. Die Legionen von Höflingen, die früher zu seinen Füßen gelegen, hüllten sich mit einemmale in die Toga des Antonius und können „Cäsar nur begraben, nicht loben“. Ueber dem Verdacht der Schmeichelei erhaben wäre aber derjenige, der, das berühmte Pathos des Antonius in sein Gegenteil verkehrend, Cäsar selbst nach seinem Falle loben und nicht begraben wollte.

Wie ungewohnt, ja wie unmöglich es aber auch scheinen mag, daß dies geschehen kann, — mit dem Grafen Khuen-Héderváry muß man doch eine Ausnahme machen. Dadurch, daß er zu Anfang der Sechziger-Jahre eine der gefeiertesten Schönheiten, die berühmte Csárdástänzerin der Elitebälle, die Comtesse Margit Tesli zum Altare führte, gelangte er durch die gräflich Teslische Familie in die Sphäre der protestantischen Aristokratie, mithin der kernmagyarischsten Machtfaktoren. Die gräfliche Familie Tesli war das Bindeglied zwischen den Familien Tisza und Vay, und Koloman Tisza stand damals auf dem Zenith seiner Macht. Jene zum Kuruzentum neigenden Belleitaten, die auch in dem jungen Khuen-

Héderváry lebendig wurden und die ihn einmal in der liberalen Partei an die Spitze einer Fronde brachten, bei welcher Gelegenheit er an der Spitze der „Dreißig Edlen (harmincz nemes) oder der „Dreißig Reih“ (harmincz mem-es) als Nachkomme des edlen Héderváry-Kont gefeiert und besungen wurde, erkalteten bald in seinem Herzen, und alsbald zum Obergespan des Komitates Győr ernannt, begann er schon in seinen jungen Jahren seine Laufbahn als „Mann der Macht“, was besagen wollte, daß ihm in jeder Stellung, die er seither bekleidete, eine ungeheure Macht zur Verfügung stand und daß er es meisterhaft verstanden hat, von dieser Macht Gebrauch zu machen.

Die kroatischen Zustände waren schon im Jahre 1888 gerade so kritisch, wie sie heute sind. Zur Zeit der Finanzministerchaft des Grafen Julius Szapáry wurden in Agram von den gemeinsamen öffentlichen Gebäuden die ungarischen Wappen herabgerissen und die Emence drohte schon in Revolution umzuschlagen. Die Stellung des Banus, welche Graf Ladislaus Pejačević zurückgelegt hatte, konnte gar nicht besetzt werden, und selbst als königlicher Kommissär konnte nur ein Soldat, General Ramberg, nach Agram geschickt werden. Und auch dieser konnte nur mit Inanspruchnahme der ultima ratio sich halten. Aber Ramberg verstand keinen Spaß! Gewehrsalven stellten die Ruhe her. Aber man mußte diese Ruhe, wenn nicht bald wieder die Revolution ihr Haupt erheben sollte, zu einer dauernden

machen, und das war nicht nur eine der schwierigsten, sondern auch eine der gewagtesten Aufgaben. Dazu gehörte ein ganzer Mann! Ein Mann, der nicht vor seinem eigenen Schatten erschrickt und der aller balkanischen Schlaueit gewachsen ist. Die glückliche Hand Koloman Tisza fand diesen Mann in dem jugendlichen Obergespan des Komitates Győr, im Grafen Karl Khuen-Héderváry.

Ein wahres Kinderpiel war für den Propheten Daniel, in die Löwengrube zu steigen, im Vergleiche zu dem, was des Grafen Khuen-Héderváry im kroatischen Landtage harrte. Die wild gewordenen kroatischen Fanatiker trachteten ihm geradezu nach dem Leben. Konnten sie das nicht erreichen, wollten sie ihn wenigstens insultieren und kompromittieren. Aber Khuen-Héderváry verschmähte es, militärische Hilfe in Anspruch zu nehmen. Nur von seinen Parteianhängern begleitet, begab er sich in den Landtag und trat den Ständemachern mutig entgegen. Ja, nachdem die ersten Anstürme zurückgeschlagen waren, wußte er die Wütenden durch seinen imponierenden Mut, durch seine Seelenruhe zu entwaffnen.

Graf Khuen-Héderváry hat während seiner nahezu zwei Dezennien umfassenden Tätigkeit als Banus Kroatiens vollständig pazifiziert und nicht nur Ungarn und der Union unvergängliche Dienste geleistet, sondern auch der Dynastie, die ihn in dankbarer Anerkennung mit den höchsten Auszeichnungen, darunter auch mit dem Goldenen Vließ dekorierte.

(Schluß folgt.)

* Wir entnehmen dieses geistvolle Feuilleton dem „Neuen Pester Journal“.

Er teilte noch mit, daß er nach Finalisierung der Verhandlungen eine Parteikonferenz einberufen werde. Die endgültige Entscheidung soll die Parteikonferenz treffen.

Lokal-Beitrag.

Die Generalkongregation des Komitates

fand heute vormittags unter reger Anteilnahme der Kongregationsmitglieder unter Vorsitz des Obergespanns Dr. v. B a á n statt. Es handelte sich ja um die Wahlen, welche noch immer geeignet erscheinen, das Interesse der breitesten Massen zu erwecken und so ist es gekommen, daß der Komitatsaal eine Ueberfülltheit aufwies, wie schon lange nicht. Unter den Anwesenden bemerkten wir die Abgeordneten Baron Dedón Solymosy, Graf Paul Riczky und Dr. Clemér v. Simon, ferner FML. a. D. Baron Rohonczy und viele andere Persönlichkeiten unseres Komitates.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Obergespann, der die Kongregation auf ihre schöne verfassungsmäßige Mission, die erledigten Beamtenstellen zu besetzen, aufmerksam machte, widmete Vizegespan v. Hajas den verstorbenen Kongregationsmitgliedern Franz Perlaty (Tamási) und Josef Kolonits (Bé) einen warmen Nachruf, sodann meldete er, daß zwei Anträge eingebracht wurden, welche auf die Tagesordnung gestellt werden müssen. Den einen brachte Alexander v. Sugár bezüglich der Tarifierhöhung der Eisenbahnen, den zweiten der Fertőrátköser Notar Thomas Thurner bezüglich Vernehmung der Feldhüter mit langen Gewehren ein. Der erste Antrag soll gleich nach Durchführung der Wahlen verhandelt werden, der zweite jedoch anknüpfend an die Pozsonyer Kurrende bezüglich Regelung des Waffenhaltens. (Zustimmung.)

Das Programm soll außerdem ergänzt werden mit folgenden Gegenständen: Der Vertrag hinsichtlich der elektrischen Beleuchtung der Stadt Szorna, die Regelung der an Sopron anstoßenden Baugründe der Gemeinde Pánfalva und der Vertrag: die Asphaltierung Kapuvárs betreffend.

Sodann wurde zur Tagesordnung übergegangen.

Der Kismartoner Stuhlrichter Dr. Eugen Hahn wurde bei Gewährung einer Abfertigung von 1200 K auf sein Ansuchen von seiner Stelle krankheitsshalber enthoben.

Oberaufsichtlicher- und Vizenotärwahl.

Auf Antrag des Obergerichtspräsidenten Molnár entschiede die Kongregation ihrerseits Baron Dedón Solymosy, Tibér v. Rupperecht und Dr. Clemér v. Simon in den Kandidationsauschuß. Der Obergespann ernannte in diesen Auschuß Otto v. Bauer, Alexander Sugár und Propst Johann Németh und suspendierte gleichzeitig die Sitzung auf die Dauer der Kandidation.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung gab Obergerichtspräsident Molnár das Resultat der Kandidation auf die Csepregyer Oberstuhlrichterstelle bekannt. Es wurden kandidiert: an erster Stelle Hon.-Obernotär Géza v. Simon, an zweiter Stelle Stuhlrichter I. Klasse Josef v. Badiß, an dritter Stelle Stuhlrichter I. Kl. Emerich Mészáros. Die Wahl, welche durch Erheben der Hände erfolgte, brachte dem Hon.-Obernotär Géza v. Simon eine überwiegende Majorität.

Auf die infolge der Wahl Géza v. Simons zum Csepregyer Oberstuhlrichter erledigte Vizenotärstelle I. Klasse wurden gleichrangig kandidiert die Stuhlrichter Josef v. Badiß, Emerich v. Mészáros und Dr. Johann Kurcsy. Zwanzig Mitglieder ersuchten schriftlich die Anordnung der namentlichen Abstimmung, welche mit folgendem Resultate durchgeführt wurde: Es wurden 285 Stimmen abgegeben. Von diesen entfielen 141 auf Dr. Kurcsy, 98 auf Emerich v. Mészáros und 46 auf Josef v. Badiß. Der Obergespann erklärt Dr. Kurcsy zum Vizenotär I. Klasse.

Auf die erledigte Stuhlrichterstelle I. Kl. wurde der alleinige Kandidat Dionys Balogh, an seine Stelle zum Stuhlrichter II. Klasse Baron Georg Rohonczy gewählt. Auf die erledigte Vizenotärstelle II. Kl. erhielt Stuhlrichter Dr. Erasmus Kováts mit 123 Stimmen, gegen 101 Stimmen, welche

auf Hon.-Vizenotär Dr. Josef Czillinger entfielen, die Majorität.

Schließlich wurden zwei Stuhlrichterstellen II. Klasse mit Dr. Clemér Molnár und Dr. Adolf Schwarz besetzt.

Die Neugewählten leisteten vor der Kongregation den amtlichen Eid.

Das Schicksal des „Tulpenzuges“.

Sodann ergreift Alex. v. Sugár das Wort, um seinen Antrag bezüglich der Tarifierhöhungen der Staatsbahnen zu begründen. Diese geplanten Tarifierhöhungen werden die Benützung des „Tulpenzuges“, welcher den Personenverkehr von der Landesgrenze nach der Hauptstadt Budapest dirigierte, fast illusorisch machen. Die Erhöhungen betragen 30—50%, so daß die Reise über Győr nach Budapest und zurück in der zweiten Klasse auf 33 K, in der dritten Klasse auf 23 60 K zu stehen kommt, wo doch die Reise in der entgegengekehrten Richtung: nach Wien, aus dem entlegensten Teil des Komitates nur 9 60 K in der zweiten und 6 20 K in der dritten Klasse kostet. Diese große Divergenz in den Tarifen werden es bewirken, daß jene, die ihre Einkäufe zufolge der günstigen Zugverbindungen („Tulpenzug“) in der ungarischen Hauptstadt besorgen, jetzt genötigt werden, wieder die österreichische Hauptstadt aufzusuchen und mit ungarischem Gold den österreichischen Handel zu stärken. Sein Antrag zielt nun dahin, den Handelsminister zu ersuchen, entweder einen günstigeren Tarif für Tour-Retourfahrt für den „Tulpenzug“ zu gewähren oder in dem direkten Verkehr die Fahrpreise verhältnismäßig herabzumindern. In dieser Richtung hat auch bereits der Verwaltungsausschuß der Stadt Sopron eine Repräsentation an die Regierung gerichtet. Der Antrag Alexander v. Sugárs wurde mit großer Begeisterung angenommen.

Die Schlußrechnungen.

Auf Antrag des Propstes Johann Németh (Kapuvár) wurden die Schlußrechnungen des Komitats Haushaltes und der vom Komitate verwalteten Fonde, die bereits kommissionell durchberaten wurden, en bloc angenommen, nachdem Advokat Dr. Ernst Wahl (Csepreg) und Direktor Dr. Johann Karall (Kismarton) einige Aufklärungen erbat und diese vom Vizegespan v. Hajas erhielten.

*

Das Reskript des Ministerpräsidenten v. Lukács, in welchem er den Amtsantritt der Regierung bekannt gibt, diente mit Freude zur Kenntnis und wurde beschlossen, die Regierung zu begrüßen.

Der Ackerbauminister verständigte das Komitat, daß er dem Ansuchen der Kongregation bezüglich pflichtmäßiger Verteilung der von Rotlauf infizierten Schweine nicht willfahren könne, da eine derartige Maßregelung nur mit Zustimmung des Inhabers durchzuführen ist.

Auf Antrag des Pfarrers Bauer (Haracsony) wird der Ackerbauminister neuerdings ersucht, die Gemeinde Haracsony von der Pflicht der Erhaltung einer Gemeindefaustschule zu entheben, denn wie der Antragsteller vorbrachte, hat die Gemeinde nach der früheren Beschlußfassung der Kongregation die Faustschule bereits aufgelassen und den so gewonnenen Grund auf sechs Jahre verpachtet.

Die Privatpraxis des Komitatsfiskals.

Die Frage, ob dem Komitatsfiskal die Privatpraxis gewährt werde oder nicht, wurde im Sinne des Antrages des ständigen Ausschusses günstig erledigt.

Dr. Stefan Tálos hielt zwar seinen im ständigen Ausschusse eingenommenen prinzipiellen Standpunkt aufrecht, jedoch machte er dem konkreten Fall ein Zugeständnis, da das Gesetz die Systemisierung einer Vizefiskalstelle nur in der IX. Gehaltsklasse zuläßt und für 2600 K Gehalt sich ein tüchtiger Advokat ohne Gewährung der Privatpraxis nicht melden würde. Und wenn man schon dem Vizefiskal die Privatpraxis gestattet, so ist es auch ein Gebot der Gerechtigkeit, auch seinem Prinzipal dieselbe Begünstigung zu gewähren. (Eisenrufe.) Nur sei die Bedingung zu stellen, daß der Kongregation auch das Recht zusteht, die Erlaubnis für die Privatpraxis wieder zurückzuziehen.

Vizegespan v. Hajas honoriert den Standpunkt Dr. Tálos, nur weist er darauf hin, daß die Regierung bereits anlässlich der Systemisierung zweier neuen Stuhlrichter- und Vizenotärstellen, große Schwierigkeiten machte, weshalb es leicht möglich ist, daß die Systemisierung zu Lasten der staatlichen Dotation nicht genehmigt werden wird. Redner beantragt daher die Frage zu teilen und derart zur Abstimmung gelangen zu lassen.

Der erste Teil ist die Gewährung der Privatpraxis für den Komitatsfiskal, der zweite Teil die Systemisierung der Vizefiskalstelle und die Zulassung der Privatpraxis für dieselbe. Durch diese Zerteilung ist zu erreichen, daß die Privatpraxis für den Komitatsfiskal auch dann gesichert wird, wenn der Minister die Systemisierung der Vizefiskalstelle abschlägig bescheiden sollte. Die Kongregation brachte ihren Beschluß in diesem Sinne.

Ueber die übrigen Gegenstände referieren wir morgen. Hier sei nur noch erwähnt, daß um 1/2 Uhr die Sitzung abgebrochen und die Fortsetzung derselben für nachmittag 3 Uhr anberaumt wurde.

Der Defraudant der Kommerzialbank Bauer — verhaftet.

Ein Empfehlungsschreiben als Ferräter.

Monate lang wußte sich der Agent Ludwig Bauer, der geistreiche Urheber des feinerzeit von Joltán Mihliczky in Szene gesetzten großen Wechselbetruges bei der Kommerzialbank, den Verfolgungen der geschicktesten Detektive zu entziehen. Seine Geschicklichkeit spottete allen Nachforschungen und schon glaubte man, daß der Betrüger die Früchte seines Verbrechens — er hatte zirka 85.000 Kronen mitgenommen — ungestört werde genießen können.

Nun aber übermittelte der Telegraph gestern an das ungarische Justizministerium eine Nachricht, in der das österreichisch-ungarische Konsulat per Kabel als Newyork mitteilt:

„Bauer in Newyork verhaftet.“

Die Vorgeschichte dieser sensationellen Verhaftung ist die folgende: Vor zirka zwei Wochen erhielt die Kommerzialbank von einem in Newyork lebenden Ungarn ein Schreiben, in welchem derselbe erklärte, daß er mit Bauer, den er persönlich kenne, dort zusammengetroffen sei, mit ihm öfters verkehre und in der Lage sei, den Flüchtigen in die Hände der Polizei zu liefern. Gleichzeitig verlangte der Brieffschreiber als Preis seiner Bemühungen eine Prämie von 5000 Kronen. Seinem Antrage legte er einen Brief Bauers bei, in welchem dieser ihn einem bekannten Gastwirte als Kellner zum Eintritte empfohlen hatte. Dieses Empfehlungsschreiben ließ die Kommerzialbank von Schrift-Sachverständigen prüfen und diese



Gesunde und schöne Zähne

sind eines der herrlichsten Geschenke, die uns die Natur verliehen hat. Sollen sie aber nicht nur vorübergehend uns Nutzen bringen und unsern Mund zieren, sollen sie sich vielmehr zu einem dauernden Lebensgut von bleibendem Werte konsolidieren, so müssen wir sie regelmäßig mit Odol pflegen.

konstatierten, daß der Brief tatsächlich von Bauer herrühre. Die Direktion der Kommerzbank akzeptierte hierauf den Vorschlag des ihr unbekanntem Brieffschreibers und verpflichtete sich, im Ergreifungsfalle Bauers ihm 5000 Kronen zu bezahlen. Gestern morgens wurde nun Bauer in New York festgenommen. Die Briefe wurden der Staatsanwaltschaft eingeliefert. Ob aber auch das Geld bei Bauer gefunden wurde, ist noch nicht bekannt.

Der verhaftete Betrüger wird in Kürze nach Budapest zurückbefördert werden.

Tagesbericht.

Sopron, 14 Mai

* **Graf Ludwig Batthyáns erstes Denkmal.** Dem einstigen Grundherrn von Kervár und zum Teile von Vácsohálonak, Graf Ludwig Batthyány, der am 6. Oktober 1849 den Märtyrertod für das Vaterland starb, wird seine dankbare Gemeinde Kervár demnächst ein Denkmal errichten. Mit der Sammlung von Gaben wurde schon im Jahre 1899 anlässlich der 50jährigen Wiederkehr seines tragischen Todestages begonnen und obwohl eine Landesammlung nicht gestattet ward, kamen bis jetzt 11.207 K zusammen. Mit der Ausführung der Bronzestatue wurde der Bildhauer Eugen Borý betraut, welcher hierfür 10.000 K erhält. Die Konzeption der Statue soll sehr schön und edel sein. Die Enthüllung des Denkmals wird in kurzer Zeit stattfinden.

* **Die fürstliche Familie in Esterháza.** Se. Durchlaucht Fürst Nikolaus Esterházy ist mit seiner Familie von Budapest zum ständigen Sommeraufenthalte in Esterháza eingetroffen.

Unser Diözesanbischof und die Stadt Sopron.

Der hochwürdigste Bischof Dr. Várady hat schon bei dem ersten Anlasse seines Aufenthaltes in unserer Stadt erklärt, er betrachte Sopron als seine zweite Residenz. Und der Kirchenfürst spricht nicht nur, sondern setzt seine Worte auch in Taten um. Wie wir vernehmen, läßt der Bischof anlässlich der Umgestaltung des Bischofshauses in der Neugasse den linken Flügel (Parterre und ersten Stock) zu Wohnungszwecken umbauen, die er während seines Aufenthaltes in Sopron als seine Appartements benutzen wird. In der Bevölkerung Soprons hat diese für unsere Stadt so viel Wohlwollen verratende Absicht Seiner Gnaden nur große Freude ausgelöst.

* **Regierungskommissär.** Der Kultusminister hat den Professor des Budapestener Obergymnasiums in der Barcsaigasse Dr. Gabriel Finály zum Regierungskommissär bei den Maturitätsprüfungen im Láhneschen Institut entsendet.

* **Neuer Professor.** Der Professor-Stellvertreter Tassilo Szolomáger des hiesigen Benediktiner-Obergymnasiums hat auf der Budapestener Universität die Qualifikation eines Professors erhalten.

* **Der Landesverband der ungarischen Fabrikindustriellen** feierte Sonntag das zehnjährige Jubiläum seines Bestandes. Die Festigung wurde vom Präsidenten Magnatenhausmitglied Dr. Franz Chorin eröffnet, der auf die Tätigkeit des Verbandes von dessen Konstituierung bis auf den heutigen Tag einen Rückblick warf und ausführte, die Nation und die Legislative müssen alle ihre Kräfte zur Sanierung der volkswirtschaftlichen Lage verwenden. Der vom Direktor Dr. Loránt Hegedüs vorgelegte Jahresbericht, sowie die Rechnungsabschlüsse wurden einstimmig angenommen und die bisherigen Funktionäre wiedergewählt. Schließlich wurden Anträge verhandelt. Abends fand im Hotel „Hungaria“ ein Bankett statt.

* **Die Schwierigkeiten bei den Provinz-Finanzinstituten.** Dieser Tage hat der Landesverband der ungarländischen Finanzinstitute der Leitung der Oesterreichisch-ungarischen Bank das Ansuchen unterbreitet, auch ihrerseits beizutragen, daß die Schwierigkeiten, in welche die Provinzinstitute durch die Entziehung des Reeskomptes geraten sind, behoben werden.

Das die Situation der Provinz-Finanzinstitute eingehend behandelnde Memorandum wurde gestern von Ludwig Mándy, Johann Sándor und Dr. Paul Berényi dem Ministerpräsidenten und dem Finanzminister Telekhy überreicht. — Auch der Verband der Magyváradener Bauindustriellen hat eine Adresse an den Finanzminister gerichtet, in welcher die schwierige Lage geschildert wird, die durch die Kreditentziehungen heraufbeschworen worden ist, welche bei längerer Dauer die ganze Bauindustrie eine Krise zutreibt.

DIE ÖDENBURGER AKTIENBRAUEREI

empfiehlt ihre aus den feinsten Rohmaterialien erzeugten **Biere in lichter und dunkler Farbe.**
Original-Flaschenfüllung. Telephon 107.

* **Parkmusik.** In der „Oed. Btg.“ wird das Programm der Promenademusik im Elisabethpark regelmäßig erscheinen. Die nächste Parkmusik findet für den entfallenen Freitag morgen Mittwoch, den 15. d. statt. Das Programm ist folgendes: 1. Schleitner: „Seyfertsmarsch.“ 2. Kéler Béla: „Kákózi-Duvertüre.“ 3. Strauß: „Schafmalzer.“ 4. Wagner: Phantasie a. d. Oper „Tannhäuser.“ 5. a) Schubert: „Am Meer“ Lied; b) Lehár: „Kufektion“ Lied. 6. Richter: Egyveleg magyar népdalokból.

36 Jahre geistesgestört.

Im Soproner Armenversorgungshaus hat heute früh ein Mann sein längst gebrochenes Auge für immer geschlossen, der fast vier Jahrzehnte hindurch lebendig tot war. Gustav Proskly, ein Kind Soprons, oblag kaum ein Jahr seinem Berufe als Kaplan, als er geisteskrank wurde. Man brachte den Bedauernswerten in das Spital der Barmherzigen Brüder nach Rákmarton, wo er 32 Jahre ohne sozusagen einen Laut von sich zu geben, verbrachte. Vor vier Jahren wurde er nach Sopron ins Armenversorgungshaus gebracht, wo er am 11. Februar l. J. einen Schlaganfall erlitt. Seither siechte der ehemalige Kaplan immer mehr dahin und heute früh wurde dieser arme Dulder von seinem freudlosen Dasein erlöst. Proskly erreichte ein Alter von 60 Jahren. Das Leichenbegängnis findet Donnerstag nachmittags statt.

* **Elektro-Bioskop der Herren Brüder Hartmann, Christoph Lacknergasse Nr. 10.** Telephon 397. Das erstklassige Familienprogramm vom 14. bis 16. Mai 1912 ist folgendes: 1. „Die Trollhättasfälle in Schweden.“ Herrliche Naturaufnahme. 2. „Märtyrer des Lebens.“ Dramatischer Schlager in 2 Akten. Hervorragendes Lebensbild mit Frä. Napierkowska in der Hauptrolle. 3. „Holzschwimmen in der Aggsbachklause.“ Interessante Naturaufnahme. 4. „Morix als Hotelgast.“ Hochkomisch.

* **Die Milch wurde billiger.** Wie man uns mitteilt, sind die Großpächter, die unsere Stadt mit Milch versehen, mit den Preisen heruntergegangen, was jedenfalls erfreulich ist, da namentlich die ärmeren Konsumenten unter den teuren Preisen litten. Sie mußten sich dieses Lebensmittel sozusagen vom Munde absparen.

* **Todesfall.** Vergangene Nacht ist im städtischen Spital Eleonore v. Tóth im 69. Lebensjahre gestorben. Die Verbliebene, gänzlich veramt, sah einst schönere Tage. Sie war die Tochter des höheren Komitatsbeamten weil. Anton Tóth de Felsőbopor.

* **Menschenmord aus Zeitvertreib.** Großes Aufsehen erregt in der Gemeinde Dlakta (Eisenburger Komitat) ein blutiger Vorfall, welcher ein Menschenopfer forderte. Der wohlhabende Dekonom Stefan Molnár, der etwas degeneriert zu sein scheint, spazierte dieser Tage in seinem Hof, als er in der Nachbarschaft fünf junge Burschen bemerkte, die ein ungezwungenes Gespräch miteinander führten. Molnár zog seinen Revolver und feuerte mit dem Rufe „Seht!“ einen Schuß auf die jungen Leute ab. Die Kugel traf den 24-jährigen Josef Nagy in das Herz, der bald darauf verstarb. Als Molnár verhaftet wurde, sagte er: „Ich habe eine gute Sache vollführt; wenigstens braucht er nicht mehr in Tagelohn zu gehen!“ Der Mörder zeigt nicht

die leiseste Reue und hält seine Tat als eine lobenswerte und selbstverständliche Sache.

* **Der Fzkesfehervärer Raubmörder.** Am 8. Mai, abends gegen 9 Uhr wurde der Müller Michael Stefanovits in Székesfehervár ermordet und ausgeraubt. Die Recherchen ergaben, daß sich der Raubmörder nach Budapest gewendet hat und wenn die Anzeichen nicht trügen, sind die Detektive demselben schon auf der Spur. Des Raubmordes wird der 20jährige Müllerbursche Mitoff Manier verdächtigt. Manier wohnte seit 3. Mai bei der Tagelöhnerin Marie Jakó im Hause Szvetenay-utca Nr. 10 in Budapest als Bettgeher. Am 6. Mai entfante er sich, ohne etwas zu sagen, und kam am 9. gegen Mittag zurück. Da hatte er aber viel Geld bei sich und sagte, er wäre in seiner Heimat in Serbien gewesen und hätte eine Erbschaft gehoben. Außer Silber-, Nickel- und Kupfergeld, von welchem er bei der Jakó drei Kronen auf Silber einwechselte, hatte er eine große schwarze Brieftasche, aus welcher er das Papiergeld vor seinem Zimmergenossen, dem Tagelöhner Johann Markó herausnahm und zählte. Es waren über 900 Kronen. Sodann ging er mit Markó den serbischen Konsul suchen, weil er angeblich nach Amerika fahren wollte; sie fanden das Konsulat nicht, begaben sich in die Zentralmarkthalle, wo Manier mit einem Serben ein Gespräch begann, welches aber so lange dauerte, daß Markó die Geduld verlor und wegging. Seither wurde Manier, der nach seiner Wohnung nicht zurückkehrte, nicht mehr gesehen. Manier ist klein gebaut, von gedrungener Gestalt, hat schwarze Haare, Augen, kleinen Schnurrbart, braune Gesichtsfarbe und hatte bei seinen Verschwinden einen grauen Anzug und braune Tuschappe an.

* **Selbstmord.** In Zennye wurde gestern eine bereits in Verwesung übergegangene Leiche aus dem Raabfluß geborgen. Es wurde die Leiche als die des reichsten Bauers der Gemeinde, des 62jährigen Dekonom Anton Molnár agnosziert. Vor Jahren ließ er den größten Teil seines Vermögens, welches 70—80.000 K repräsentierte, auf seine Enkel überschreiben und das arbeitslose Leben hatte ihn dem Wirtshaus zugeführt. Wegen dieses Lebenswandels machten seine Angehörigen dem alten Mann öfters Vorwürfe und ist das Motiv der Verzweiflungstat in diesem Umstande zu suchen.

* **Sempronia-Bäckpulver** ist viel gesünder als Hefe (Germ) Hirschhornsalz etc. und schon deshalb diesen in allen Fällen vorzuziehen. Die mit Sempronia-Bäckpulver hergestellten Mehlspeisen und Bäckereien erhalten einen viel feineren Geschmack, sind haltbarer, viel leichter verdaulich und können selbst von Magenleidenden, die kein Germgebäck vertragen können, leicht vertragen werden und sind viel nahrhafter. Sempronia-Bäckpulver bekommen Sie in Paketen zu 12 Heller nur in der Löwenbroggerie Franz Müller, Spitalbrücke, Sopron.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Rohitscher

Tempel

-Quelle. Kohlensäurereichstes diätetisches Tafelgetränk. Verdauung und Stoffwechsel fördernd.

Styria

-Medizinalquelle, indiziert: chron. Magenkatarrh, Stuhl-Verstopfung, Brightsche Niere, Leberleiden, Gelbsucht, Stoffwechsel-Krankheiten, Katarrhe der Atmungsorgane.

Donati

-Quelle. Gehaltreichste Hohlquelle ihrer Art. Haupt-Indikationen: Chron. Darmkatarrh, Gallensteine, Festsucht, Gicht, Zuckerharnruhr.

Stärkste natürliche Magnesium-Glaubersalzquellen

Engroslager für Ungarn:

Josef Hoffmann, Budapest

V., Balthorygasse 8.

M 532

Gingefendet.

Zahn-Grème
KALODONT
 Mundwasser

Gerichtshalle.

— Das Ende des Szilinsky-Prozesses.
 Oberstaatsanwalts-Substitut Barnabás Sélley hatte bekanntlich gegen das Urteil des Budapester Schwurgerichtes, durch welches die Brüder Andreas und Gabriel Szilinsky neuerlich von der Anklage der vorsätzlichen

Tötung des Bauernführers und Reichstagsabgeordneten Achim freigesprochen wurden, eine ganze Reihe von Nullitätsbeschwerden angemeldet. Wie man berichtet, wurden diese Beschwerden vom Kronanwalt zurückgezogen, so daß das freisprechende Urteil in Rechtskraft erwachsen ist. Eine separate Verständigung über die eingetretene Rechtskraftigkeit an die Brüder Szilinsky entfällt, da die Kurie in dieser Angelegenheit keine Verhandlung zu pflegen hat.

Wenn Sie Ihr Kind

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm Dr. Hommel's Haematogen. **WARNUNG!** Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel. 9102 1

Kurse der Wiener Börse.

Som 14. Mai.

Originaldepesche der Pester Ungarischen Kommerzialbank, Filiale Sopron:

4% Ungarische Kronrente	89 40	—
Oesterreichische Kreditaktien	—	640.15
Ungarische Kreditaktien	—	838.75
Alpine Montan-Gesellschaftaktien	—	971.75
Kina-Muraner Eisenwerkaktien	—	759.—
Oesterreichische Staatsbahnaktien	—	732.75
Südbahnaktien	—	106.—
Türkenlose	—	—
4% Russische Rente 1890	—	—
5% Pfandbriefe d. Pester Ung. Kom. Ban	90.—	91.—
4 1/2% " " " " " " " "	98.—	99.—
4% Kom.-Ebl. " " " " " " " "	—	90.— 91.—
4 1/2% " " " " " " " "	—	18.— 19.—
4% " " " " " " " "	—	92.— 93.—

Für die Redaktion verantwortlich: A. Szauer.
 Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Franzensbad

Saison: 1. Mai bis 30. Sept. — Bäderabgabe: 1. April bis 30. Okt.

Erstes Moorbad der Welt.

Ueber 150.000 Moorbäder pro Saison Eigener Moorbesitz: 30 Mill. Kubikmeter. Ohne Konkurrenz in chemischer Zusammensetzung und Heilwirkung.

Idealer Aufenthalt für kurbedürftige Kinder. Natürliches Radium-Emanatorium.

Hervorragendstes Herzheilbad Oest.-Ungarns besitzt die stärksten Kohlensäurequellen des Kontinents. Prospekte gratis durch das Bürgermeisteramt.

Indikationen

Blutarmut, Bleichsucht, Skrofulose, indizierte Kinderkrankheiten Rheumatismus, Gicht, Katarrhe der Atmungsorgane, Harnorgane und Verdauungsorgane, habituelle Stuhverstopfung, Nervenkrankheiten, Neurasthenie, Hysterie, Frauenkrankheiten, Exsudate, Myom, Herzkrankheiten, Insuffizienz des Herzens (Herzschwäche), chronische Herzmuskelentzündung, Herzklappenfehler, Neurosen des Herzens, Fetthertz. 428

Wohnung

mit 2 Zimmern und Nebenräumlichkeiten sucht kommerzieller Beamter. Derselbe würde auch die

Verwaltung von Häusern

übernehmen. Gesl. Anträge erbeten unter „W. E.“ an die Administration dieses Blattes. 441

Ein Buchbinder- und Papierwarengeschäft

seit Jahren in bestem Gange, guter Posten, ist wegen Todesfall preiswürdig zu verkaufen. — Näheres in der Administration dieses Blattes. 483

Pelzwerk und Winterkleider

werden über den Sommer in Aufbewahrung übernommen bei

STEINHOF SÁNDOR

Kürschner, Sopron, Grabenrunde Nr. 86 neben dem Hotel „Pannonia“. Grosse Auswahl in modernen

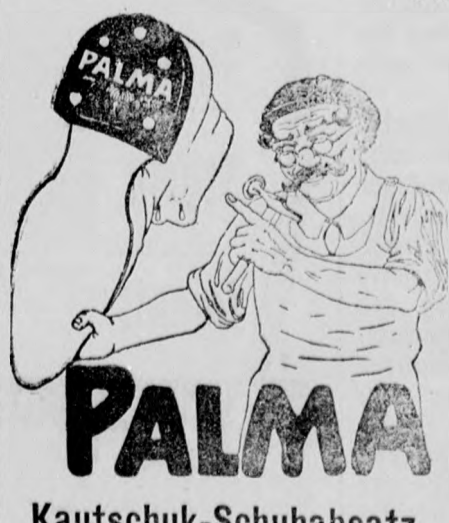
Stroh- und Filzhüten

für Herren und Knaben, Sport- und Hauskappen zu billigen Preisen. 327

Hilfsarbeiterin
 wird aufgenommen in der Buchdruckerei Alfred Romwalter, Sopron, Grabenrunde Nr. 121.

Der Meistersinger...

Schuh' hyginisch, elegant Formet meine Meisterhand, Für Luxus gut und für Strapaz Mit



PALMA
 Kautschuk-Schuhabsatz.

Spargel,

Koch- und Teebutter, und Marmeladen, sowie Eis-Verkauf auch bei Abnahme des kleinsten Quantums. 514

Schügerl Sándor
 Erzsébet-utca 16.

Wo kann man elegants und billige

Drucksorten bekommen?

In der Kunst-Buchdruckerei

Alfred Romwalter

Oedenburg, Grabenrunde Nr. 121

Ein Paket „Rattentod“

(Felix Immisch, Delitzsch) genügte

alle Ratten zu töten.

Ohne jede nachteilige Wirkung für andere Tiere... schreibt Herr Fr. Francois in Vronwepolder. Zu haben in Kartons à K 1.20 u. K —.60 in der Apotheke in Nagymarton und fast in allen anderen Apotheken d. Monarchie.

Programmwechsel: Dienstag und Freitag

Elektro-Bioskop

Vornehmstes Kinematographen-Theater Westungarns.

Sopron, Kristof Lackner-Gasse Nr. 10. Telephon 397.

Zur Vorführung gelangen ausschliesslich die besten Fabrikate sämtlicher Filmfabriken in neuester Ausgabe.

Programm vom 14. bis 16. Mai 1912.

Erstklassiges Familienprogramm!

1. Die Troljätta-Fälle in Schweden. Herrliche Naturaufnahme.
2. Märtyrer des Lebens. Dramatischer Schlager in 2 Akten. Hervorragendes Lebensbild, mit Fr. Napierkowska in der Hauptrolle.
3. Holzschwemmen in der Aggsbachklause. Interessante Naturaufnahme.
4. Moritz als Hotelgast. HoCHKomisch.

Änderungen im Programme vorbehalten. 55

Beginn der Vorstellungen: An Wochentagen um 5, 6, 7 und 8 Uhr; an Sonn- und Feiertagen um 3, 4, 5, 6, 7, 8 und 9, Uhr.

Preise der Plätze: Logensitz 70 h, Sperrplatz numeriert 60 h, I. Platz 50 h, II. Platz 30 h, III. Platz 20 h. Studentenkarte I. Platz 30 h. Kinder unter 12 Jahren und Militär vom Feldwebel abwärts I. Platz 30 h, II. Platz 20 h. Kinderkarten III. Platz 10 h. Jeden Dienstag und Freitag vollständig neues Programm.

CAFÉ CSITKOVITS.

Täglich Konzert des Budapestes

Spezialitäten-Quintetts

mit ausgewählten Programmnummern.

MENSIS
 neueste Binde für Frauen und Mädchen laut Atteste von Professoren und Frauenärzten bestens empfohlen. Unerrichtet sicher sitzend, reibt nicht. Ideal hyginisch, da jedes Waschen entfällt. 504
 Preis für feinste Binde K 5.50
 „ Seidenbinde K 9.—

Zu haben bei: „Magyar Király“-gyógyszertár, Várkerület 133; Einbeck Vilma, Grabenrunde 87; Lukács Zsigmond, gyógyszerész; Drogerie zu den 3 Löwen; Beer Növörök és Társa; Fischer Karoline, Miedergesch.; J. Fischer, Graben. 43.

Möbelniederlage

Telephon 388. der Soproner Tischlervereinigung. Postscheckk 24496. Sopron, Grabenrunde Nr. 80 (Hotel König von Ungarn).

Grosses Lager von Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer- und Saloneinrichtungen, in den Genossenschaftsfabriken erzeugte Teppiche aller Sorten, Tapezierer- und Messingartikel, Kunstblumen etc. ausschliesslich inländischer Fabrikation. — Alle Sorten Zimmer-, Wohnung-, Hotel- und Kaffeehaus-

einrichtungen werden nach eigenen oder angegebenen Entwürfen auf das solideste ausgeführt. Mit Entwürfen und Kostenvorschläge wird freundlichst gedient. 395
 Soproner Gewerbekreditgenossenschaft als Mitglied der Landeszentral-Kreditgenossenschaft